

NOTIZEN ZU EINER BEMERKENSWERTEN SKIFREIZEIT – KURZ ABER OHOOO!

Karl Derno

Manche Dinge im Leben kommen unverhofft und spontan. So war mit dem Besuch auf dem Kessenicher Herbstmarkt keine besondere Erwartung verbunden. Und weil es leicht zu regnen begann, konnte man prima unter dem Info-Pavillon der Bonner Skizunft ein trockenes Plätzchen finden. Nun, und bei der Gelegenheit kann man sich ja auch einmal informieren, was die da so im Programm haben. Immerhin war doch schon vor vielen Jahren deren Skiflohmarkt im Haus der Jugend eine gute Adresse für das eine oder andere Schnäppchen, bei schmalem studentischem Budget.

Und siehe da: Ende Januar, Skifahrt nach Pfunds... , passt doch!

Mal neue Leute kennen lernen, kann doch auch ganz lustig sein. Na, und bei 4-5 Tagen ist das Risiko auch überschaubar, die angegebenen Kosten sowieso.



Im Vorfeld von „Herrn Klusch“ gut informiert, ging man in der Anrede, je näher der Abreisetag rückte, zum „Du“ über: ... also Heinz.!

Von einer Freundin, am Freitag Mittag, nach Ramersdorf zum Bus gebracht, standen die künftigen Mitreisenden in angeregte Gespräche vertieft, rund um den Reisebus verteilt. Man schien sich zu kennen. Und meine Freundin erfasste die Situation sogleich sehr treffend: „Na, das kann ja eine lustige Fahrt werden. Die sehen aus, als wenn sie es gleich krachen lassen“. Die Voraussage hätte treffender nicht sein können.

Aber erst einmal tausend Namen austauschen, die man sich auf die Schnelle eh nicht merken kann.

Und dann war auch irgendwann klar, wer jetzt der organisatorische Heinz ist.

Wer Gerlinde ist, wurde auch schnell klar, als die Fahrt begann, und sie mit mütterlichem Eifer, im Stile einer Stewardess durch die Sitzreihen zog, die gesamte Reisegesellschaft mit gesunden Leckereien, Obststückchen, Möhrchen und Gebäck versorgte, den offenbar bewährten, praktischen „Halsschmuck“ in Form einer Zewarolle für jeden Fahrgast gleich mit im Angebot.

Die hinteren Sitzreihen blieben zunächst unbesetzt, waren aber offenbar belegt - ...von den „Westerwäldern“ hieß es. Wie man sich denken kann, sitzen wie bei jeder Klasse(n)fahrt die ganz Wilden immer hinten. Tatsächlich kam nach dem Zwischenstopp im Westerwald die Sache so richtig ins Rollen und Musik in die Fahrt. Mit einer fetten Megawatt Box wurde der Bus mit Stimmungsmusik zwischen Ballermann und Viva Colonia zur Partyzone. Busfahrer Wilfried brauchte schon gute Nerven und 40 Jahre Berufserfahrung, wenn unsere Polonaise immer erst kurz vor dem

Fahrercockpit kehrt machte. Auch mit langjähriger Fahrpraxis hatte er so etwas sicherlich noch nicht oft erlebt.

Mit Bärbel, Ralf und ihren erwachsenen Kindern (Helena, Nico und Michael) wurde es auch kulinarisch etwas „wilder“. Diese durchweg Jagd begeisterte Familie, brachte es mit sich, dass die tierischen Leckereien als köstliche Grüße von Wildschwein und Hirsch kamen. Selbst eingefleischte Vegetarier müssen manchmal stark sein.



Dazu kredenzte Tochter Helena mit unwiderstehlichem Charme, Hochprozentiges aus dem XXL-Flachmann. So verging die Hinfahrt wie im Flug. Erst in den Kurven des Fernpasses, als draußen der erste Schnee auftauchte, hat man bemerkt, dass es sich zwischen engen Bussitzreihen, unterwegs auf Serpentina, mit ein paar Promille im Blut, nicht mehr so einfach tanzt... Die Lektüre für die lange Fahrt hatte ich jedenfalls umsonst mitgenommen und stattdessen einige Mitreisende bereits auf mitreißende Weise kennengelernt.

Und das sollte sich dann unmittelbar nach Ankunft „Zur Post“ an der Hotelbar fortsetzen.

Die Zimmer waren rasch verteilt und bezogen, ging beim Geburtstagsumtrunk für Bärbel HIER die Post ab.

Die Nacht war kurz! Doch der nächste Tag versprach ein Sahnetag zu werden - und leider der Einzige. Aus diesem Grunde und wohl auch der „anstrengenden“ Anfahrt geschuldet, ließen die meisten die Puppen dann doch nicht bis in die Puppen tanzen.



Die Wettervorhersage hatte nicht zu viel versprochen: wolkenloser Himmel über Nauders, ein Skitag wie aus dem Bilderbuch.



Die Kleingruppen hatten sich schnell zusammen gefunden, so dass jeder in guter Gesellschaft, nach seiner Kragenweite unterwegs sein konnte. Und zur Mittagsjause auf der Stieralm fanden sich alle wieder zusammen zum Stelldichein im Sonnenschein.





Pünktlich zu den letzten Abfahrten kam der Wetterwechsel, aus heiterem Himmel, war ein bedeckter geworden, was aber der guten Laune beim Apréski am Bus keinen Abbruch tat. Diverse berausende Getränke, Partymucke aus der Megabox und allerlei leckere Snacks (diesmal Wildschwein als zarter, magerer Räucherschinken) sorgten für ausgelassene Stimmung auf dem Busparkplatz.

Die nächsten zwei Tage im Gebiet von Serfaus-Fisss-Ladis, waren wirklich nichts für Schönwetterfahrer. Schlechte Sicht, Sturm, Regen und Schneeregen waren eher was für Kämpfernaturen und all jene, die festen Willens waren, sich den Widrigkeiten zum Trotz schöne Skitage zu machen. Also eigentlich ALLE! Und spätestens wenn auf den letzten Talabfahrten bei Annäherung an die Parkplätze, unsere Partymusik ins Skigebiet schallte, war schnell klar:

Die gute Laune in dieser Gruppe war wetterbeständig.



Und
Sauwetter
ist

Saunawetter!



Unglaublich wie rasch sich kurz nach Ankunft im Hotel auch schon die Sauna füllte, - in jeder Hinsicht füllte. Dicht an dicht, die Saunabänke belegt, Traubensäfte rot und weiß, mit und ohne Sprudel, hoch die Becher und die Sauna war auf alle Fälle ganz schön voll. Ein Ruheraum, Ort der Stille war sie jedenfalls nicht.

Nun ja, in dieser entblößten Situation ist man naturgemäß besonders wehrlos. Erst recht, wenn der Beschluss einstimmig gegen einen gefasst wird. Gerlinde brachte plötzlich, beim dritten Saunagang weichgekocht, das Thema Fahrtenbericht auf. Wer wohl bereit wäre den Diesjährigen zu schreiben?

Betretenes Schweigen, vornehme Zurückhaltung, wurde es auf einmal seltsam still in der Schwitzhütte. Dann kam die glänzende Idee auf, es könne ja mal ein Neuling sein. Und im Handumdrehen war man sich per Handzeichen einig, „Frischfleisch“ solle es machen.

So fiel mir diese ehrenvolle Aufgabe zu, ungeachtet der Tatsache, dass ich noch mit der Vielzahl der Namen in der Gruppe zu kämpfen hatte und ich nicht einmal die Vereinszugehörigkeit besitze. Welch ein Vertrauensvorschuss!



Um dem gerecht zu werden, sollen zwei Dinge unbedingt noch Erwähnung finden:

Der Fetenabend in der sogenannten Hütte und der letzte Skitag bei Frau Holle in Nauders.

Die separate Partylokation war für uns reserviert und die Skizunft ließ die Hütte zünftig brennen.

Selten sah man eine so tanzwütige Gesellschaft, mit bühnenreifen Showtanzeinlagen der Sixties, von Andrea und Reinhold fetzig aufs Parkett gelegt. Einfach ein Hinkucker!

Und dann wieder einmal Helena, unermüdliches Feierbiest. Die 20 cm breite Balustrade erklommen, reichte ihr dieser schmale Laufsteg für ein aufreizendes Geländertänzchen.

Ob solch ausgelassener rheinischer Feierlaune blieb selbst den heimischen Ösis, die sich zu uns gesellt hatten, vor Staunen Augen und Münder offen.



Dienstag, der letzte Skitag rundete die Alle-Wetter-Palette ab.

Schnee aus allen Röhren und ab Mittag wurde es zum Blizzard. Leider hatten Teile der Lifтанlagen ihren Betrieb erst gar nicht aufgenommen. Dafür bot der frische Neuschnee softe Pisten und hier und da schon etwas Tiefschnee.

Das Umkleiden im Schneegestöber vor dem Bus gestaltete sich schwierig und der Apréski zur Abreise war von Frau Holle verweht. Pünktlich 15.30 Uhr „Abfahrt“!

Der Busfahrer Wilfried machte bei schwierigsten Straßenverhältnissen einen guten Job. Auch für ihn ging ein Klingelbeutel herum. Natürlich auch für die fabelhafte Organisation durch Heinz und Gerlinde und für die Kinderkrebshilfe.

Nach 4 bzw. 5 solch turbulenten Tagen war es nicht verwunderlich, dass sich die Rückfahrt in einer wohligh - ermatteten Atmosphäre abspielte.

Erst die Verabschiedung im Westerwald, dann in den frühen Morgenstunden Ankunft in Ramersdorf. Plötzlich hektisches Treiben, kurze aber herzliche Verabschiedungen überall. Und alle, die schon wenig später am Arbeitsplatz sein mussten, taten mir furchtbar leid.

Diese Fahrt, so kurz sie auch war, hat tiefen Eindruck hinterlassen.



Immer wieder kommen Erinnerungen und oft habe ich in den Tagen danach davon erzählt. Sogar ein Paar neue Ski habe ich mir zugelegt. Und, was für ein Kuriosum in eigener Sache: auf der allerletzten Gondelfahrt mit den beiden skiverrückten Kirsten und Ewald, hatten wir einen jungen, sympathischen Mitfahrer in der Kabine. Seine Ausrüstung vom Schnee säubernd, kam man ins Gespräch. Er, ein begleitender Skilehrer einer Schul-Skifreizeit. Als Ex-Pädagoge wollte ich wissen von welcher Schule. Hardtberg- Bonn! Und mit einer Klasse 8

genau dieses Schulzentrums werde ich Anfang März eine Fahrt als Skilehrer begleiten.

SKI MUST GO ON!

In diesem Sinne ... Go Ski – have Fun!

Gruß Kalle

